



An den Grossen Rat

15.5457.02

ED/P155457

Basel, 27. Januar 2016

Regierungsratsbeschluss vom 26. Januar 2016

Schriftliche Anfrage Sibylle Benz Hübner betreffend «Materialverleih Sommerlager»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Sibylle Benz Hübner dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Der Verleih von Wintersportausrüstung für die Schulen durch das Sportamt wird nach dem nächsten Winter nicht eingestellt, wie dies im Rahmen der generellen Aufgabenüberprüfung des Regierungsrates vorgesehen war. Dies ist zu begrüßen. Mit Sorge hingegen muss von der Mitteilung Kenntnis genommen werden, dass es nicht mehr möglich sein soll, einen Materialverleih für die Sommerlager der Schulen zu betreiben. Dieser ist eindeutig weniger kostenintensiv als der Wintersportausstattungsverleih und gleichzeitig muss leider davon ausgegangen werden, dass das Wegfallen des Sommersportlagermaterialverleihs das "Aus" der Sommerschullager bedeuten wird. Auf jeden Fall aber das "Aus" von einer klassengeistbildenden, sportaffinen und gesundheitsfördernden Ausrichtung der Sommerschullager. Wenn nicht mehr mit richtiger Ausrüstung gewandert werden kann, werden Schülerinnen und Schüler quer durch alle Bevölkerungsschichten auch nicht mehr erfahren können, was Wandern ist. Ich bitte die Regierung um Auskunft, ob auf den Entscheid betreffend Ausrüstung für Sommerlager zurückgekommen werden kann.

Sibylle Benz Hübner“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Im Rahmen der Entlastungsmassnahmen 2015 bis 2017 hat der Regierungsrat beim Erziehungsdepartement unter anderem Einsparungen beim Leihmaterial beschlossen. Aufgrund von Rückmeldungen auf erste Umsetzungsvorschläge hat das Sportamt in enger Zusammenarbeit mit den Schulen Prioritäten beim Wintersportmaterial gesetzt und nach Lösungen gesucht, wie dieser Verleih mit den verfügbaren Mitteln für die Schulen erhalten werden kann.

Ab Sommer 2017 wird aufgrund der gesetzten Prioritäten der Verleih von Materialien für Sommerlager dagegen eingestellt. Betroffen sind Bekleidungsgegenstände und Spiel- und Sportmaterial für Schulen und Vereine. Das Kosten-Nutzen Verhältnis ist hier besonders schlecht und die Schullager sind von dem Verleih nicht abhängig.

Das Spiel- und Sportmaterial umfasst weit über 100 Positionen von Arm-Makiwara über Diabolo hin zu verschiedensten Bällen, Markierhüten bis zum Zielband. Die Sommerlager der Schulen sind heute längst nicht mehr – wie in der Anfrage suggeriert wird – abhängig von solchen Artikeln.

Die Schulen verfügen heute häufig auch über genügend Sportmaterial. Bereits heute ist das meiste Sportmaterial dezentral in den Schulsporthallen untergebracht. Wo etwas für das Sommerlager fehlt, kann in der Klasse vereinbart werden, wer die Tischtennisschläger und wer den Fussball oder das Springseil mitbringt. Anstelle der Stoppuhren aus dem Verleih des Sportamts können heute mit einem Smartphone Zeiten samt Rundenzeiten gestoppt und gespeichert werden. Es ist vorgesehen, die bisherigen Koloniekisten auf die Schulen bzw. Schulkreise aufzuteilen. Dort können sie wie anderes Schulmaterial von den Lehrpersonen selbst verwaltet, bezogen und wo nötig ergänzt werden.

Bei den Bekleidungsgegenständen (Windjacke, Rucksack und Wanderschuhe) übersteigen die Kosten für die Reinigung, die Ausbesserung und den Verleih rasch den Preis für eine Neuanschaffung. Womöglich wegen der stark gesunkenen Preise für die genannten Artikel hat die Nachfrage bei der Ausleihe in den letzten Jahren zudem deutlich nachgelassen. Zwar gibt es immer noch Lehrpersonen, die für ihre Klassen persönliches Leihmaterial bezogen haben. Die überwiegende Mehrheit der Klassen bezieht jedoch keine Bekleidung für ihre Klassenlager mehr. Es kann daher keine Rede von einem «Aus» für die Sommerschullager sein, wenn diese Materialien nicht mehr ausgeliehen werden können.

Obwohl es in den meisten Kantonen keine kantonale Ausleihe von entsprechenden Sportmaterialien gibt, werden auch dort alpine Klassenlager durchgeführt. Sinnvoller als eine staatliche Kleiderausgabe sind beispielsweise privat organisierte Tauschbörsen, an denen Eltern gut erhaltene Jacken oder Schuhe weitergeben oder erstehen können. Übrigens stellt auch der Bund Materialien für die Sommerlager im Rahmen von Jugend+Sport zur Verfügung. Zurzeit werden noch Gespräche geführt, ob allenfalls die Schulen selbst Wanderschuhe an Klassen ausgeben können. Das bietet sich an, weil im Sportamt Wanderschuhe für die Wintersportlager vorrätig sind. Zurzeit prüft das Sportamt im Gespräch mit den Schulen, wie eine solche Zusammenarbeit gestaltet werden kann.

Der Verleih von Sommermaterial ist sehr personalintensiv. Im Sommerbetrieb sollen die Mitarbeitenden des Sportamts jedoch möglichst auf den Sportanlagen oder bei grossem Andrang beispielsweise in den Gartenbädern tätig sein. Das schafft Sicherheit und ermöglicht der Bevölkerung, auf gut unterhaltenen Sportanlagen aktiv zu sein und Sport zu treiben. Es gibt sinnvolle Alternativen zu einer kantonalen Ausleihe, wie auch andere Kantone zeigen. Wie die Umstellung reibungslos gelingen kann, ist zurzeit noch Gegenstand von Gesprächen. Wenn Entlastungsmassnahmen nötig sind, setzen sie beim Leihmaterial sinnvoll an. Jede andere Entlastungsmassnahme im Sportamt hätte deutlich einschneidendere Konsequenzen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin